

E i n l e i t u n g.

Das Alterthum mußte mit seiner herrlichen classischen Bildung und den unsterblichen Werken seiner Kunst untergehen, weil ihm der tiefere religiöse Sinn, die christliche Demuth, fehlte, die, vor menschlicher Vermessenheit warnend, die Schranken menschlicher Kraft und Wissenschaft besser beachten lehrte. Erst als der classische Schönheitsinn der Alten sich bei den neueren Völkern mit der tiefen religiösen Erkenntniß verband, wie sie in der christlichen Religion, hervorgegangen aus dem, besonders zur andächtigen Frömmigkeit geneigten, alten jüdischen Volk, niedergelegt ist, konnte in der neuen Geschichte ein Culturleben eintreten, das durch die Verbindung der Religion mit Wissenschaft und Kunst die Menschheit ihrem irdisch-erreichbaren Ziele sicherer zuführt. Im Mittelalter hatte man die classische Bildung des Alterthums noch verloren, die christliche Religion war fast allein der bewegende Hebel. Sie löste ihre Aufgabe, die gesammte Menschheit an ihren Segnungen Theil nehmen zu lassen, sie vernichtete die traurige Sklaverei des Alterthums, die seine herrlichsten Staatsbildungen vernichtete, sie erleichterte das Joch der Leibeigenen durch die Lehre von der allgemeinen Liebe, sie ward diesen selbst in den Zeiten barbarischer Despotie durch Aufnahme zahlreicher Leibeigenen in ihre Klöster eine Zuflucht, sie erschuf endlich in der christlichen Ritterschaft im zwölften und dreizehnten Jahrhundert eine Vereinigung der Edelsten des christlichen Adels zur Ausbreitung des Christenthums und zur Veredelung der Liebe durch die Dichtkunst. Das Mittelalter, wenn auch in Wissenschaft und Kunst dem